

Material zu:

Gisela Diewald-Kerkmann, Die Rote Armee Fraktion im Original-Ton: Die Tonbandmitschnitte vom Stuttgarter Stammheim-Prozess, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 5 (2008) H. 2, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Diewald-Kerkmann-2-2008>

Dokument 4: Auszug aus dem Wortprotokoll vom 28. Oktober 1975

(Quelle: StaL EI 300 II OLG Stuttgart, Kopien der Verhandlungsniederschriften aus PL 407, Bü 116.)

V.: Weitere Anträge?

Angekl. Ra.[spe]: Ja, ich stell zunächst mal hier fest, daß... Ich stell zunächst mal nur fest, daß Ihre Methode der Verhandlungsführung heute tatsächlich auch ne neue Qualität angenommen hat. Was Sie hier tun, ist tatsächlich nur noch Deckel drauf. Aber ansonsten fahre ich fort mit der Begründung der Ablehnung:

Falsch ist, daß die Auswirkungen der Isolation den verantwortlichen Stellen verdeckt geblieben wären. Nichts war verdeckt. Es gab Januar 73 die Stellungnahmen von 3 Gefängnisärzten in Ossendorf, als Ulrike seit 7 ½ Monaten im Trakt war, die ohne Untersuchung erklärten, psychisch-somatische Schäden sind bei der Art von Unterbringung, nämlich in akustischer Isolation, unvermeidlich. Aus psychiatrischer Sicht sei die Grenze der Belastbarkeit erreicht, einfach, weil die Auswirkungen der Isolation angefangen hatten, sichtbar zu werden. Ulrike konnte bei Besuchen nicht mehr sprechen. Außerdem ist in unzähligen Anträgen der Anwälte auf Ärzte unserer Wahl, auf Aufhebung der Isolation, erklärt und mit präzisen wissenschaftlichen Argumentationen nachgewiesen worden, daß die Wirkungen der Isolation für jeden nach einer bestimmten Zeit katastrophal sind.